



STUDIERN IN FRANKFURT AM MAIN

Karl Noack

Studieren ist etwas Feines. Doch wo lässt es sich den teils trockenen jedoch unerlässlichen Unistoff am besten pauken? Um dieses Rätsel ein wenig zu beleuchten, haben wir uns mit dem Zahnmedizinstudenten Patrick Fuchß aus Frankfurt am Main getroffen, um einen näheren Blick auf seine Universität und sein tägliches Studentenleben zu werfen.

Die Universität und die Carolinum Stiftung

Bevor wir euch jedoch mit der sowohl interessanten als auch amüsanten Unterhaltung beglücken, gibt es noch einige Randdaten über die Uni selbst und das Carolinum, in dem die studierenden Zahnis ab dem 4. Semester Tag ein Tag aus ihren Professoren in den verschiedenen Vorlesungen lauschen.

Die Johann Wolfgang Goethe-Universität – lebendig und weltoffen

Die Gründung als erste Stiftungsuniversität im Jahre 1914 verdankt die Universität dem bürgerlichen Engagement und dem umfangreichen Interesse an der Wissenschaft der Stadt Frankfurt. Über 35.000 Studierende haben hier seit über 85 Jahren ein neues Zuhause gefunden und entlohnen die stets beschäftigte Börsenstadt mit frischer Dynamik, neuen Forschungsansätzen und jeder Menge Lebensfreude. Um so vielen Lernenden genügend Platz bieten zu können, konzentriert sich der Unterrichts- und Forschungsbetrieb nicht nur auf einen

Campus, sondern gleich auf vier, die sich quer durch Frankfurt verteilen. So trifft man, egal ob im Süden oder Norden, Westen oder Osten überall in der Stadt auf Gleichgesinnte, die einem hilfsbereit Auskunft bei Fragen und Problemen geben. Mit ca. 6.000 ausländischen Studierenden präsentiert sich die Goethe-Universität auch im internationalen Bereich als studienfreundlich und kann außerdem mit zahlreichen prominenten Absolventen wie Kurt Biedenkopf, Roland Koch oder auch Dr. Helmut Kohl ihren Titel als Spitzenuniversität aussichtsreich nachweisen.

Zahnärztliches Universitäts-Institut der Stiftung Carolinum

Im Andenken an ihren verstorbenen Vater gründete Hannah Louise von Rothschild 1890 die Heilanstalt Carolinum, welche sowohl über eine Krankenstation als auch über eine ausgereifte Zahnklinik verfügte. Hier konnten sich Hilfsbedürftige behandeln und von ehrenamtlich arbeitenden Zahnärzten in ihre Mäuler schauen lassen. So wie damals ist es auch heute. Jedoch mit dem Unterschied, dass den Studierenden die Möglichkeit geboten wird, ab dem 4. Semester selbst an Phantomköpfen und später an wirklichen Patienten ihre ersten Praxiserfahrungen sammeln zu können. Mit umfassenden Übungsräumen und einer ansehnlichen Auswahl an Material bietet das Carolinum eine hervorragende Grundlage für den späteren Praxiseinstieg.

FOTO-QUELLE

Copyright:
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

interview mit Patrick Fuchß



Patrick Fuchß, Zahnmedizinstudent

Als ich mich in einem bequemen Café in der Leipziger Innenstadt mit dem Zahnmedizinstudenten Patrick Fuchß traf, bekam ich einige aufschlussreiche Antworten, die wohl jedem Zahnmedizininteressierten bei der Wahl der Uni helfen sollten und bereits Zahnmedizinierende wohl durchaus kennen werden. Was genau mir mein 22 Jahre alter Gesprächspartner, welcher eigentlich aus der Umgebung von Leipzig kommt, alles erzählt hat, erfahrt ihr im folgenden Abschnitt.

Patrick, wie gefällt dir dein Studium?

„Im Großen und Ganzen bin ich sehr zufrieden. Die ersten drei Semester Grundstudium haben mir einen klasse Überblick über die allgemeine Medizin gegeben, die man für das darauffolgende Zahnmedizinstudium auf jeden Fall braucht. Zwar haben wir dadurch, dass alle Mediziner die ersten Semester zusammen haben, sehr viele Studenten in den jeweiligen Vorlesungen, doch das ändert sich nach den ersten Prüfungen auf eine moderate Zahl.“

Womit kann die Universität Frankfurt denn deiner Meinung nach besonders auftrumpfen?

„Nun ja, sehr beeindruckend finde ich, dass wir gleich in der ersten Woche in Anatomie die ersten echten Leichen zu Gesicht bekamen. Einige hat das zwar etwas abgeschreckt, doch da ich zuvor schon ein Praktikum in der Anatomie gemacht habe, war mir der Anblick nicht fremd. Generell hat die Uni vieles an Materialien und Lernangeboten zu bieten. Schädel, Skelette, Präparate, Ultraschallbilder, ein tolles Lernstudio und sogar die Möglichkeit des E-Learnings ist im großen Stil vorhanden. Man sieht daher auch, dass in die Uni sehr viel Geld investiert wird. Erst vor anderthalb Jahren wurde das Wohnheim auf Vordermann gebracht und auch das Hauptgebäude, also die Uniklinik, wird gerade ausgebaut und renoviert. Schön ist außerdem, dass man ab dem Wintersemester 08/09 keine Studiengebühren mehr zahlen braucht und somit auch nicht so betuchte Studenten die Möglichkeit haben in Frankfurt zu studieren, was man vor allem an dem hohen ausländischen Studentenanteil merkt.“

Du sagtest vorhin, dass die ersten drei Semester bei allen Medizinstudenten gleich sind. Wie geht es denn danach weiter, wenn sich die Spreu vom Weizen trennt?

„Nach dem Grundsemester werden die Zahnmedizinstudenten mehr und mehr im Carolinum untergebracht. Das ist die Zahnklinik der Uni. Zwar sieht die Fassade des Gebäudes etwas heruntergekommen aus, doch gibt es im Inneren schöne moderne Räume, wo man in Ruhe und mit genügend Platz herumwerkeln und lernen kann.“

Gibt es etwas, das man bei der Studienwahl nach Frankfurt beachten sollte?

„Das ist schwierig, da jeder Student auf andere Schwerpunkte Wert legt. Man sollte auf jeden Fall beachten, dass ein Studiumswechsel von der Zahnmedizin zur Humanmedizin innerhalb der Uni ausgeschlossen ist. Auch gibt es vor allem zu Beginn des Studiums in den Vorlesungen einen chronischen Platzmangel, da zum einen die Prüfungswiederholrate mit sechs Versuchen relativ hoch ist und sich immer mehr Abiturienten in das Studium ihrer Wahl eintragen. Zwiespältig zu sehen ist auch die hohe Anzahl von ausländischen Professoren, die zwar sehr kompetent sind, jedoch relativ schlecht ihren Lehrstoff vermitteln können. Ansonsten ... Hmm, zählt die Medizinsenka als die schlechteste in ganz Frankfurt, aber das sollte kein ausschlaggebender Grund sein, nicht in Frankfurt studieren zu wollen (lacht).“

WAS DENKT IHR ÜBER dentalfresh?

Hallo liebe dentalfresh-Leserinnen und Leser!

Wollt ihr mehr Famulaturberichte? Mehr über einzelne Unis erfahren? Oder über spezielle Themen bezüglich Lehre genauer Bescheid wissen?
Oder wollt ihr selbst aktiv werden und habt Interesse am Schreiben?

Traut euch und teilt uns eure Ideen mit! Es kann ein Denkanstoß, ein Entwurf oder auch ein fertiger Artikel sein.
Oder eben auch eure Meinungen und Verbesserungsvorschläge!

Weiterhin sucht der BdZM auch immer Interessierte für die verschiedenen Arbeitstreffen. Wer hat Lust, sich dort näher einzubringen und Informationen zu den Treffen zu bekommen?

Einfach eine Mail an:

Maja.Nickoll@bdzm.de